

Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal.  
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr.,  
mit Botenlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.  
Für Pommeren und das übrige Deutschland 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

# Stettiner



Morgen-Ausgabe.

Freitag, den 14. März.

No. 125.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.  
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung  
Schulzenstraße Nr. 341.  
Redaction und Expedition daselbst.  
Insertionspreis: Für die gespaltene Zeile 1 Sgr.

# Zeitung.

1856.

## Am Grabe.

Während die Bestürzung über den Tod des General-Polizei-Direktors v. Hindeley sich noch nicht gelegt hat, erhalten wir die erschreckende Nachricht, daß der Direktor im Ministerium des königlichen Hauses, v. Haumer, sich im Gebäude des königlichen Staatsministeriums das Leben genommen hat. Dies neue traurige Ereignis muß auch in Pommern um so mehr Aufsehen machen, als der Verstorbene hier wohl bekannt ist. Er war in Wiesdroy angesehener, hat zur Verschönerung dieses ihm liebgewordenen Bades viel beigetragen und genoss hier der allgemeinen Achtung. Das Gerücht jagt, sein Selbstmord stehe mit dem Tode v. Hindeley's in Verbindung. — Dem sei wie ihm wolle, jedenfalls erscheinen diese Ereignisse als Symptome einer Krankheit, die um so schreckenerregender ist, als sie sich am Mittelpunkt des Staatsorganismus zeigt. Fern sei es, einen Stein auf die Verstorbenen zu werfen. Indes zweifelhaft kann es nicht sein und muß ausgesprochen werden, daß weder der Zweikampf noch der Selbstmord nach den Geboten der Religion zu rechtfertigen sind. Wenn dennoch Männer, die der höchsten Achtung gewürdigt, deren Leben mit den höchsten Interessen des Staats verbunden war, und denen die Erkenntnis der Heiligungswahrheiten nicht fremd sein konnte, auf solche Weise erlagen, so kann der Grund nicht auf gewöhnliche persönliche Ereignisse zurückgeführt werden, sondern muß in Konstellationen gesucht werden, die mit einer Krankheit des Staatsorganismus selbst in Zusammenhang stehen. Die Blätter der Aristokratie bemühen sich vergebens, dies zu leugnen. Richtiger wäre es, sich warnen zu lassen und zur besseren Einsicht umzuwenden, da es noch Zeit ist.

Worin die Krankheit besteht, ist dem Unbefangenen längst klar, und während der diesjährigen Verhandlungen des Landtages außer Zweifel gesetzt. Den bündigsten Aufschluß giebt die Aeußerung des Präsidenten des Herrenhauses über jenen Zweikampf. Untersuchen wir die Bedeutung derselben näher. Der Präsident jagte: „Eines der edelsten Mitglieder des Hauses ist in die traurige Lage gekommen, zu wählen zwischen seinem Ehrgefühl oder gegen die Gesetze des Landes zu handeln. Derselbe hat, um das Bewußtsein seiner Ehre sich zu erhalten, gegen die Gesetze des Landes gehandelt. — Wir können nur bedauern, ihn, der durch Verhältnisse gezwungen wurde, so zu handeln, nicht in unserer Mitte zu sehen.“ In diesen Aeußerungen liegt die vollständige Billigung des Verfahrens des Gegners des verstorbenen General-Polizei-Direktors. Also der Präsident einer Versammlung, die an der Abfassung der Gesetze entscheidenden Theil nimmt, proklamiert den Satz, daß man, um das Bewußtsein seiner Ehre sich zu erhalten, gegen die Gesetze des Landes handeln dürfe. Mit diesem Satz ließe sich die vollständige Gesetzlosigkeit im Lande rechtfertigen. Soll das subjektive Ermessen entscheiden, ob das Gesetz zu befolgen sei, so giebt es kein Gesetz mehr, dessen eigentlicher Charakter die Allgegenwärtigkeit ist. Wir werden uns in der schwerlich irren, wenn wir annehmen, der Herr Präsident habe einen solchen Grundsat nicht für Jedermann anerkennen wollen. Die daraus unmittelbar folgende Auflösung des Staatsorganismus liegt zu klar am Tage. Er wird ihn also nur auf seine Standesgenossen bezogen haben, deren Anspruch auf besondere Ehre und besonderes Ehrgefühl ja bekannt ist. Aber auch in dieser Beschränkung ist er mit dem Staatsorganismus nicht vereinbar, sondern erscheint als eine Krankheit desselben, die sich in dem traurigen Zweikampf nur an einem einzelnen Symptome offenbart hat, im Großen aber in dem Bestreben eines Theiles der Aristokratie, eine Art souveräner Gewalt zu erlangen, und sich damit nicht nur über ihre Mitbürger zu erheben, sondern auch, so viel möglich, von der königlichen Gewalt zu emancipiren. Denn nichts anderes ist das Streben, sich dem Einflusse der sogenannten Bureaucratie der Behörden möglichst zu entziehen, die ja nur die Exekutive der königlichen Gewalt ausmachen. Der Grundbesitzende Adel ist durch die neuesten Maßnahmen der Gesetzgebung zu dem Bewußtsein einer halbsovereinen Stellung gelangt, und fühlt sich erhaben über die Maßnahmen von Beamten, deren Rechte ja nicht auf selbstständiger Souveränität beruhen, sondern nur vom Souverain abgeleitet sind. So ist der traurige Zweikampf der Hrn. von Nothow und v. Hindeley seinem Wesen nach nicht ein Kampf der Personen, sondern ein Kampf der Prinzipien, des Grundbesitzenden Adels mit der Polizeigewalt des Staates. Das persönliche Ehrgefühl des Adels kommt mit der gesetzlichen Gewalt in Konflikt. Es zeigt sich an diesem einzelnen traurigen Falle, was jeder Unvertheilte längst erkannt hat, daß der Staat mit 10,000 halbso-

verordneten Herren nicht bestehen kann, setzen wir hinzu, auch das Königthum nicht.

Möchten doch diese Ereignisse dazu führen, die Prinzipien an entscheidender Stelle einmal aufs neue zu prüfen, auf welche gegenwärtig die gesammte Staatsordnung gebaut wird.

## Orientalische Frage.

„Le Nord“ schreibt über die Friedens-Konferenz: „Der Friede ist, wie unser Pariser Korrespondent schreibt, mehr und mehr gesichert, und es wäre durchaus nichts Unmögliches, daß die Bedingungen schon im Laufe dieser Woche definitiv festgesetzt würden. Es dürfte das keineswegs überraschen, wenn es wahr ist, daß die Konferenz beschloß, einige sekundäre Fragen, die nicht der Art sind, daß sie das gute Einvernehmen stören, doch die erwünschte Lösung unendlich in die Länge ziehen würden, zum Gegenstande einer ergänzenden Verhandlung und eines besonderen Vertrages zu machen. So wird namentlich die Grenz-Regulierung in Mesopotamien, und wahrscheinlich auch die Organisation der Donau-Fürstenthümer verhandelt werden.“ Also die Grenzberichtigung in Mesopotamien soll verhandelt werden; hoffentlich nicht ad calendas graecas!

Aus Marseille vom 11. März wird telegraphirt: „Der Euphrat traf mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 3. März ein. Die Kälte hatte auf der Krim aufgehört, und die Gesundheits-Verhältnisse waren seit dem Eintreten des milderen Wetters und der Fortschaffung der Kranken nach Konstantinopel ungleich besser geworden. Da viele französische Aerzte erkrankt waren, so bot das englische Korps der Aerzte mehrere seiner Mitglieder zu deren Ersatz an, zumal die Spitaler der türkischen Hauptstadt jetzt weniger überfüllt sind. Die freie Ausfuhr von Brodfrüchten wurde nur in den südlichen Häfen des türkischen Reiches gestattet, während das Ausfuhr-Verbot für die Häfen des schwarzen und mittelländischen Meeres wegen der zu bestreitenden Bedürfnisse der Armeen fortbesteht. Am 25. Februar wurde über 25,000 Mann englischer Truppen in Balaklava Mustern gehalten. In Folge des Waffenstillstandes wurde eine Demarkations- und Neutralitäts-Linie an den Ufern der Bosphora zwischen der russischen Armee und dem Heere der Verbündeten gezogen. Ismail Pascha war im Begriffe, von Konstantinopel abzureisen, um den Oberbefehl über die türkischen Truppen in Erzerum zu übernehmen. Der Sultan hat die mit Vorschlägen zur Gründung eines Bank-Institutes in Konstantinopel versehenen Herren Ungel Hakeim in einer Audienz empfangen. Die Presse d'Orient will wissen, daß der Finanz-Minister Maßregeln zur Hebung der Verlegenheiten und Wirrnisse, die jetzt im Handel der Hauptstadt herrschen, ergreifen werde.“

Der Sultan hat, wie der Independance Belge aus Alexandria vom 28. Februar geschrieben wird, den Vice-König von Aegypten um 10,000 Mann ersucht, welche derselbe zum Frühjahr nach Konstantinopel senden soll, so wie um eine vollzählige Division zur Niederschlagung des Beduinen-Aufstandes in der Umgegend von Mekka. Kommt es zum Frieden, so werden die 10,000 Mann natürlich nicht nach Konstantinopel gehen.

## Deutschland.

SS Berlin, 13. März. Heute Morgen um 8 Uhr fand das feierliche Begräbniß des General-Polizei-Direktor v. Hindeley in einer Weiße Stadt, welche der Stellung des Verstorbenen eben so entsprach, als der Verehrung, welche er namentlich im Kreise seiner Beamten genoß.

Wald nach 7 Uhr hatten sich die Abtheilungen der Schutzmannschaft und Feuerwehre, welche die Leichenparade bildeten, auf dem Hofe des Präsidialgebäudes (Am Mühlenthor) und vor demselben aufgestellt. Die äußerst zahlreich anfuhrnden Wagen zogen vor dem Eingange am Molkenmarkt auf. Das Trauergefolge versammelte sich in den Salen der Präsidial-Wohnung, die Beamten des Polizeipräsidiums dagegen in dem Sitzungssaal der I. Abtheilung. Die Leiche war in dem an den Treppentreppe anstoßenden Saal in Parade aufgestellt. Der Saal war schon gestern Vormittag durch den als Dekorateur berühmten Kunstgärtner des Logengartens zu den drei Weltkugeln, Herrn Könenencamp, reich mit Blumen und exotischen Blattpflanzen decorirt worden. Dem Eingange gegenüber befand sich eine kleine schwarz verhängte Estrade, auf welcher man eine Reihe von dicht belaubten Zweigen gebildet hatte. Hohe Lebensbäume, welche bis an die Decke reichten, bildeten gleichsam die Säulen dieser Trauerhalle, vor welcher sechs etwa 4 Fuß hohe Trauer-Kandelaber zu je drei Kerzen einen kalten Schein verbreiteten. Vor dieser Estrade stand der schwarze Sarg, reich mit Blumen geschmückt, über welchem sich ein Dach von riesigen Palmzweigen wölbte. Vor dem Sarge war das Ordensstiften aufgestellt, während diese ganze Gruppe durch Kränze und Palmzweige abgeschlossen wurde. — Es hatte sich eine ungemein glänzende und zahlreiche Versammlung im Trauerhause eingefunden. Sämmtliche Minister waren anwesend, ebenso der Hofmarschall Graf

Keller, Alexander v. Humboldt, die Generale v. Neumann, v. Brangel, v. d. Gröben, v. Schlichting (Kommandant von Berlin), eine große Anzahl von Abgeordneten (die Fraktion bei Tieg von der Rechten fast vollständig, von der Linken Herr v. Patow). Um halb 9 Uhr erschienen die k. Prinzen, zuerst der Prinz Adalbert k. S., dann S. k. S. die Prinzen Friedrich Wilhelm, Karl Friedrich und Georg. Um 9¼ Uhr erschien Se. Majestät der König. Allerhöchstdieselbe trat zuerst bei der Witwe des verstorbenen General-Polizei-Direktors ein und ging dann durch deren Zimmer in den Traueraal. Hier bildeten Se. Majestät und die k. Prinzen einen Halbkreis, innerhalb dessen die Hinterbliebenen vor dem Sarge knieten.

Um 9½ Uhr begann in dem eben beschriebenen Saale ein Trauer-Gottesdienst, eingeleitet durch einen, von Sängern des Dom-Chores unter Leitung des Musik-Direktors Reithardt ausgeführten Choral, der abwechselnd von der Versammlung unter Begleitung des Musik-Korps der Schutzmannschaft gesungen wurde. Hierauf hielt Hr. Prediger Blanc die Leichenrede. Nach einem einleitenden Gebete wies der Redner auf die Vorgänge des Verstorbenen und seine hervorragenden Eigenschaften als Beamter, Familienvater und Bruder, als Freund und Christ hin, zeigte, wie die Liebe die Verhältnisse und die Ungunst des Schicksals am Grabe ausgleichte und auch hier Schweigen auferlege und mit Hoffnung auf Wiedersehen vertröste, wo nicht der Herr über Leben und Tod, sondern die unglückselige Verkürzung des Augenblicks den Tod herbeigeführt. Der schönste Denkstein, der ihm gesetzt worden, sei die Thraue, welche sein König an seinem Grabe weinte. In der That war Se. Maj. auf's tiefste ergriffen, Thrauenströme bedeckten fast unaufhörlich sein Gesicht.

Nach Beendigung dieser Feier wurde der Sarg von 12 Schutzmanns-Wachmeistern auf den Leichenwagen gesetzt, neben welchem auf jeder Seite 6 Wachmeister der Schutzmannschaft, und je 6 Oberfeuerwerker einhergingen. Die Quasten am Leichenzug des Wagens wurden von den Herren Polizei-Direktoren Seeger, Maack, Hofmeister und Stieber, welche in Gala-Uniform erschienen waren, getragen. Der Leichenzug nahm nunmehr seinen Weg durch die Poststraße und Königsstraße über den Alexanderplatz und die Prenzlauerstraße nach dem Nikolai-Kirchhofe vor dem Prenzlauerthor. Den Zug eröffnete eine Abtheilung berittener Schutzmannschaft, welcher sich Deputationen des Magistrats, der Stadtverordneten, der Gewerke, ferner die Schützen-Gilde in corporis mit ihrem Musik-Korps, Veteranen-Vereine und andere Korporationen angeschlossen. Hierauf folgte die Trauerparade der Feuerwehre und Schutzmannschaft, unter Vortritt ihres Musik-Korps. Die Feuerwehre kommandirten zwei Brandinspektoren, die Schutzmannschaft: die Hauptleute Huth und Groß. Hierauf folgte der Geheim-Kanzler-Kath Friedrich, welcher auf einem weißen Atlas-Rissen die Orden des Verewigten trug, geleitet von dem Polizei-Hauptmann von Stüdradt (früher Polizei-Inspektor in Stettin), und dem Brandinspektor Gerstenberg. Nunmehr folgte der mit dem Hut, Degen, Kapaletten und Handschuhen des Verstorbenen decorirte Leichenwagen, dicht hinter demselben das Pferd des Verstorbenen, von dessen Diener geführt, die Equipage und hinter derselben von zweien Geistlichen geleitet, die nächsten Angehörigen, die Beamten des Ministeriums des Innern, dem der Verbliebene bekanntlich als Abtheilungs-Direktor angehörte, ferner die Beamten des Polizeipräsidiums, zu Vieren gegliederte Abtheilungen der Schutzmannschaft und Feuerwehre, sowie die Nachwächter. Eine endlose Wagenreihe schloß den Zug, an ihrer Spitze fuhr die sechs-spännige Gala-Wagen Seiner Majestät des Königs und sämmtlicher königlichen Prinzen. — Um 9½ Uhr setzte sich der Zug in Bewegung und war nach ¼ Stunden, etwa um 11 Uhr, angelangt. Hier empfingen Musik-Chöre und der Gesang des evangelischen Umgangs-Chores und eines andern Sänger-Chores den Sarg. Am Grabe sprach der Stadtvoigtei-Prediger Siegel ein tief ergreifendes Gebet und den Segen, nach welchem die Leiche in die Gruft gesenkt ward. Gesang beschloß die Feier um 11½ Uhr.

SS Berlin, 13. März. Das Haus der Abgeordneten hielt heute Morgen um 12 Uhr seine 40. Plenarsitzung. Dieselbe wurde von dem Präsidenten Graf zu Eulenburg eröffnet. Am Ministertisch waren anwesend die Herren von Mantuffel I. u. II., v. d. Heydt, v. Westphalen, v. Bodelschwingh, mehrere Regierungskommisarij.

Der Handelsminister überreicht zwei Entwürfe: 1) wegen der Zinsgarantie einer Eisenbahn von Hagen nach Siegen. Diese Eisenbahn werde bereits seit 20 Jahren von der Provinz Westphalen erwünscht und sei wichtig zur Förderung der Eisenindustrie. Ein Vertrag mit der Bergisch-Märkischen Eisenbahn regelte die Angelegenheit. Die Bahn habe eine Länge von 14 Meilen; das Kapital solle in 3proc. Obligationen von 12½ Millionen aufgebracht werden.

2) bringt der Minister einen Entwurf ein, wegen Zinsgarantie für die Hinterpommersche Eisenbahn. Man habe mit der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft einen Vertrag geschlossen, wonach diese den Bau übernehme. Das Kapital soll durch 4pro-



centige Obligationen aufkommen, welche der Staat mit 3½ Proc. garantirt. Der Minister beantragt Ueberweisung der Entwürfe an die Finanz-Kommission.

Hr. Wenzel nimmt hierauf das Wort zu einer persönlichen Bemerkung gegen den Abgeordneten für Neurode (Graf L. Pfeil), dessen Vertbeidigungsschrift seit gestern Abend ausgegeben ist. In dieser Vertbeidigungsschrift habe Hr. Gr. Pfeil recht viel erzählt, aber Nichts, was seine Auslassungen vom 23. Februar widerlegt. Es sei dies um so mehr zu verwundern, als ja der stenographische Bericht schon Anfangs März zu Gebote gestanden hätte. Der Redner verliest einzelne Stellen der Rede des Hr. Pfeil aus dem stenographischen Bericht und aus der Vertbeidigungsschrift, und überläßt das Urtheil über die Abweichungen den Abgeordneten.

Die Herren v. Mitzschke-Collande und v. Blandenburg erklären sich gegen die Ueberschreitung der Grenzen der persönlichen Bemerkungen.

Es folgt als erster Gegenstand der Tages-Ordnung der Bericht der vereinigten Finanz- und Handelskommission über das Gesetz, betreffend das allgemeine Landesgewicht.

Die §§. 1-7 werden ohne Diskussion genehmigt. Bei §. 8 macht Bod seine Bedenken wegen Erhöhung der Mahl- und Schlachtsteuer geltend und befürwortet den vom Abg. von Hertefeld beantragten Zusatz: „der dadurch auskommende Mehrbetrag an Mahl- und Schlachtsteuer wird den pflichtigen Städten aus der Staatkasse erstattet.“ Der Regierungs-Kommissar Geh. Regierungsrath Dellbrück erklärt sich gegen diesen Zusatz, indem er es überhaupt für ein gefährliches Prinzip erachtet, daß der Staat die Steuern erheben solle, um sie den Kommunen wieder zu erstatten. Kruse tritt der Ansicht des Abg. Bod bei und empfiehlt gleichfalls die Annahme des Antrages, damit die Regierung veranlaßt werde, so zu arrangiren, daß die Steuererhöhung nicht eintrete. Kühne (Berlin) findet den Antrag gleichfalls nicht unbegründet. Weil die Mahl- und Schlachtsteuer sich erhöht habe mit der Konsumtion, habe man sich früher veranlaßt gesehen, den Kommunen ⅓ derselben zurück zu erstatten; so liege die Sache noch heute. Er giebt der Regierung anheim, zu erwägen, ob man nicht überhaupt die Mahl- und Schlachtsteuer als Staatssteuer aufheben möchte, denn es werde immer schwieriger, dieselbe aufrecht zu erhalten. Reichenperger (Köln) unterstützt den Antrag ebenfalls. Die Rückerstattung komme jedenfalls denen zu gute, welche dazu beitragen; das Amendement entspreche dem Billigkeits- und Rechtlichkeitsgefühl. Barisch erklert in diesem Amendement ein Aequivalent für die Kassen, welche die Städte durch Aufbringung der Kriminalkosten zu tragen haben. Der Antrag wird angenommen. Berend beantragt bei §. 12, den Ausführungsstermin statt auf 1. Juli 1858 auf 1. Juli 1857 festzusetzen. Nachdem dieser Antrag von der Regierung bekämpft, wird er fast einstimmig vom Hause abgelehnt. — Es folgen Etatsberatungen. Bei dem Etat für die Archive (Ausgabe 16,555 Thlr.) ergreift Reichenperger (Köln) das Wort: Für die Geschichte des Vaterlandes seien die Archive von großer Wichtigkeit und deshalb sei es nothwendig, auf diese Archive besonderes Augenmerk zu richten. Es gehöre dazu nicht bloß eine Centralisirung der Archive, sondern eine möglichste Veröffentlichung der Dokumente, und in dieser Beziehung bleibe vieles zu wünschen übrig. Der wichtigste sei aber die Benutzung der Archive und in dieser Hinsicht bleibe am meisten zu wünschen übrig. Der Redner macht darauf aufmerksam, daß man in dieser Beziehung im Auslande viel liberaler verahre und hoffe er, daß diese Andeutungen genügen werden, die Aufmerksamkeit der Behörden zu erregen. — Etat für das Staats-Sekretariat; Ausgabe: 11,300 Thlr. — Etat der General-Ordens-Kommission; Ausgabe: 26,600 Thlr. — Geh. Civil-Kabinet; Ausgabe: 18,750 Thlr. — Der Ober-Rechnungskammer; Ausgabe: 115,005 Thlr. — Ober-Examinations-Kommission 970 Thlr. — Disziplinardhof: 1970 Thaler.

Es folgt der Etat der Eisenbahn-Verwaltung. Die Gesamt-Brutto-Einnahmen aus dem Betriebe der Staats-Eisenbahnen betragen: 5,711,196 Rt. 15 Sgr.; die Betriebs-Ausgaben 3,669,118 Rt.; zur Verzinsung und Amortisation der Eisenbahn-Anleihen: 2,097,178 Rt. 15 Sgr.; Einnahmen der Allgem. Kassen-Verwaltung: Lit. I. 110,280 Rt., Lit. II. 3180 Rt. — Einnahme und Ausgabe-Rückstände aus dem Jahre 1854 und zurück: Balance 2,527,194 Rt. Ausgabe-Etat für das Finanz-Ministerium: Lit. I. 1,200,000 Rt.; Lit. II. 34,000 Rt.; Lit. III. 9820 Rt. und Lit. IV. 45 Rt. Passiva der General-Staatskasse: Lit. I. 329,263 Rt.; Lit. II. 22,134 Rt.; Ober-Präsidenten und Regierungen: Lit. I. 1,409,080 Rt.; Lit. II. 346,675 Rt.; Lit. III. 27,483 Rt.; Allgemeine Fonds: Lit. I. 50,000 Rt.; Lit. II. 400,000 Rt.; Lit. III. 300,000 Rt. —

## 1) Vergleichung der Leuchtkraft einiger Licht- und Lampen-Flammen.

Leuchtende No.	Name der Lampe und Lampen.	Verbrauch des Mate- rial pro Stunde.	Kosten pro Stunde.	Mittleres Intensitäts- Verhältniß der Flammen.	Kosten gleicher Licht- mengen pr. Stunde.
1	Stearinlicht, 6 auf 24.	11/20	2 1/16	1	2 1/16
2	Paraffinlicht, 6 auf 24.	11/20	4 3/16	1 1/10	4 1/16
3	Moderaturlampe m. Docht von 14 Linien.	2 1/12	4 1/10	6 3/4	6 3/4
4	Moderaturlampe m. Docht von 12 Linien.	2 1/6	4 1/10	6 3/4	6 3/4
5	Wie No. 4.	2 1/6	4 1/10	6 3/4	6 3/4
6	Moderaturlampe m. Docht von 10 Linien.	1 1/6	3 1/10	4 3/4	4 3/4
7	Moderaturlampe m. Docht von 7 Linien.	1 1/12	1 1/10	2 3/4	2 3/4
8	Stearinlampe (Gießelampe) mit Docht von 12 Linien.	2 1/12	3 3/4	5 1/10	5 1/10
9	Wie No. 8.	2 1/12	4 3/16	5 3/4	5 3/4
10	Photogenlampe mit plattem Docht von 10 Linien Br.	1 1/4	2 3/10	5	1 1/2
11	Photogenlampe mit plattem Docht von 6 Linien Br.	1 1/6	2 1/10	3 1/2	2 1/6
12	Paraffinlampe (Camphin) m. plattem D. v. 6 Linien Br.	1/6	1 1/10	2 1/2	1 1/10

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betrifft den Etat der Lotterie-Verwaltung und den Etat des Seehandlungs-Instituts. Zum Etat der Lotterie-Verwaltung hat Kühne (Berlin) folgenden Amendement gestellt: das Haus wolle beschließen: 1) daß für die 114. Lotterie-Ziehung über das Maximum von 90,000 Loosen nicht hinausgegangen werden dürfe, dagegen der 1. Staats-Regierung überlassen bleibe, den Preis der Loose der 3. Klasse von 10 auf 15 Thlr. zu erhöhen; 2) den Etat zur Entgegennahme der befalligen Erklärungen der 1. Staats-Regierung und zur anderweitigen Feststellung an die Budget-Kommission zurückzuverweisen. — Letzte dagegen beantragt: die Erwartung auszusprechen, die Regierung werde die gänzliche Aufhebung der Lotterie im Auge behalten. Letzte befürwortet seinen Antrag unter Hinweis auf die öffentliche Moral, welche auch die Aufhebung der Spielbanken herbeiführt. Die Lotterie sei eine Steuer, welche auf die Leidenschaften der Menschen basire. v. Gerlach empfiehlt diese beiden Anträge. England und Frankreich seien frei von diesen Mafeln. Der Finanzminister erwidert darauf, daß er die hervorgehobenen Bedenken nicht theile; das Spiel würde nicht aufhören, es würde in ausländischen Lotterien gespielt werden. Die Einnahmequellen, welche die Lotterie-Verwaltung ergebe, sei nicht unerheblich. Eine Ermäßigung der Loose sei nicht rathsam, da die Nachbar-Staaten die Zahl der Loose bedeutend erhöht hätten. Die beiden Anträge werden vom Hause verworfen. Einnahme: 1,236,000 Rt. Ausgabe: 106,300 Rt. Schließlich wird auch der Etat der Seehandlung ohne Debatte genehmigt. Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr.

Die verschiedenen Dilettanten-Vorstellungen unserer Haute volée haben ein günstiges Resultat für unsere Wohlthätigkeits-Anstalten. Für die Einladungen zu den Quadrillen, welche am 27. Februar und 4. März in der Seeger'schen Reitbahn stattfanden, sind bei den Damen Frau Gräfin Arnim-Boitzenburg geb. Gräfin v. d. Schulenburg, Frau Gräfin Venkenhoff geb. Prinzessin Groh und Frau v. Arnim-Kröschendorf geb. v. Bismarck 1666 Thaler eingegangen, von welchen die Baldemarstiftung, der Frauen-Groschen-Verein, das katholische Krankenhaus und der Frauenverein für verarmte Arme je 416 Thlr. 15 Sgr. erhalten hat. Das Dilettanten-Concert im Concertsaale des Opernhauses, worüber ich Ihnen zur Zeit berichtet, hat eine Brutto-Einnahme von 1400 Thlrn. eingetragen, wovon circa 1200 dem Typhus-Krankenhaus zu Warschau zugewendet werden.

So eben begeben sich in wunderbarer Weise die Contraste in unserer Haute volée! Nachträglich kann ich Ihnen noch mittheilen, daß Herr v. Hinkeldey, den wir heute zur Nothe beistatten haben, gleichzeitig drei Cavaliere gefordert hat, die Duell sollten am 10., 13. und 14. stattfinden. Die drei Geforderten loosten welcher den Anfang machen sollte, das Loos traf Herrn Hans v. Kochow. So kann, glaube ich, von dem Verstorbenen gesagt werden, was der schwedische Hauptmann v. Mag Piccolomini sagte: „Man sagt, er wollte sterben.“ — Das Gerücht von der Insultation des Verstorbenen bei dem Quadrillereiten ist übrigens gegründet. Auch werden Sie wohl schon aus den nunmehr bekannten Thatsachen wissen, daß ein Bruder des Herrn v. Kochow dessen Secundant war, wie ich gleich anfangs Ihnen gemeldet hatte.

Der Minister-Präsident Hr. v. Manteuffel wird sich, wie wir hören, morgen (14.) Abend nach Paris begeben, um Preußen bei der Friedens-Konferenz zu vertreten. In der Begleitung Hr. Excellenz werden sich befinden die Legations-Räthe Hr. v. Rechenberg und Harry v. Arnim, der Geheim-Hofrath Weymann und der Kanzler Ebert.

## Frankreich.

Paris, Mittwoch, 12. März. Das Befinden des Prinzen Jerome war am heutigen Morgen ein etwas besseres.

## Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. März. Von dem „blessigen, wie dem Königsberger Konfessorio ist eine Verfügung an sämtliche Geistliche der Küsten Preußens ergangen, daß sie die Schiffsmission nach Kräften betreiben, d. h. im Sinne der inneren Mission für die Seeleute sorgen sollen. Als dazu geeignete Bücher werden empfohlen: Das „Andachtsbuch für Seeleute“ von Hugo Hübner und „Seemann's Reisebuch.“

„Vestern Nachmittag ist auf seiner ersten diesjährigen Reise von Kopenhagen der „Geier“ hier eingetroffen.

## Stadt-Theater.

Am 12. März. Hamlet von Shakespeare.

Herr Bürde, von früher her den Stettinern als einer der besten Schauspieler in gutem Andenken, begann sein Gastspiel gestern mit dem Hamlet. Daß ein Darsteller, mit dem künstlerischen Verständnis, das Hr. Bürde besitzt, in dieser Rolle, die seit Göthe von den bedeutendsten deutschen Aesthetikern bis ins Kleinste zer-

glibert und analysirt ist, nicht fehlgreifen wird, zumal der dänische Prinz, wie nicht mit Unrecht bemerkt worden ist, dem deutschen Geiste nahe verwandt ist, ist leicht erklärlich. So gab uns denn auch die Würde den ganzen gedankenreichen Prozeß, der in dem philosophirenden, schwachlichen Prinzen vorgeht, mit meisterhafter Hancirung wieder. Nur schien es uns, als wenn Herr Bürde es sich zu sehr angelegenlich sein ließ, diesen innern Prozeß auch durch äußere Mittel zur Anschauung zu bringen. Der Erfolg beim größten Theile des Publikums wurde dadurch unstrittig gesteigert, der Wesenheit des Charakterbildes aber entscheidenden Abbruch gethan. Dies Bestreben, durch äußere Mittel zu wirken und durch sie die psychologische Entwicklung zu heben, zeigte sich zuerst in den allzu-grell hervortretenden declamatorischen Stellen der Rolle. Hamlet ist gewiß ein guter Dilettator, er hat nicht umsonst eine deutsche Hochschule besucht, er weiß, was zum Vortrage gehört, er leitet die Dilettationen der Schauspieler und zeigt ihnen die Kunst der Rede, er declamirt auch wohl in seinem angenommenen Trübsinn dem ganzen Hofe gegenüber; — nicht aber, wenn er sich selbst gegenüber steht. Wir wollen hier nur den Schluß des ersten Actes anführen, wo Herr Bürde in vollem theatralischem Pathos — wie er auch anderswo zu viel Gewicht auf die sogenannten Abgänge legt — von der Schmach und dem Gram sprach, daß er zur Welt gekommen sei, die Welt wieder in ihre Fugen einzurichten. Der darauf folgende — in der Darstellung fortgelassene — Vers zeigt deutlich genug, daß Shakespeare Hamlet's Abgang ganz anders aufgefaßt hat.

Dann schien uns das Spiel, hauptsächlich die Gestikulation des geerbten Gaites zu stark chargirt, zu sehr darauf berechnet, die inneren Vorgänge des Gemüths äußerlich zu manifestiren. Dadurch geriet manche Scene in ein schlechtes Licht, so der Augenblick, da Hamlet den betenden König überrascht. Hier war das Aufblühen des Gedankens, den König im Oebet zu ermorden, zu rasch, zu brüsk, während Hamlet's schwankende Natur zögernd der günstigen Gelegenheit sich hingeben will und mit wahrer Freude den mangelnden Muth durch den Sophismus beschönigt, daß der Tod im Oebete ja eine zu gelinde Strafe an dem Vätermörder sei. Aus diesem outrirten Spiel in Wort und Gebärde abgesehen, war die Darstellung des Herrn Bürde eine höchst verdienstliche, mit künstlerischem Sinn in die Gedankentiefe der gewaltigen Dichtung dringend und durch die Wahrheit der Empfindung und die Wärme des Ausdrucks die Zuhörer aus tiefste erschütternd.

Herr Förster als Laertes war ein würdiger Gegner des Dänenprinzen. Mit großer Zartheit spielte er die Abschiedscene mit seiner Schwester, und ließ den ganzen Adel dieser gefunden, tüchtigen und träftigen Natur nachher dem König und Hamlet gegenüber zum Ausbruch kommen. Der Uebergang von dem wüthenden Schmerz über den Tod seines Vaters zum wehmüthigen Gram, als ihm die stingsüchtige Schwester entgegentritt, war verständnißreich nuancirt und von erschütternder Wirkung. Herr Förster zeigte, einen wie reichen Schatz der höchsten Poesie der gebildeten Schauspieler auch in der kleinsten Rolle einer Shakespearschen Dichtung zu heben vermag.

Hr. Franz spielte die Ophelia in den Wahnsinns-Scenen mit einer Kraft und Grazie, wie wir dieselben kaum von Frau Hoppe in Berlin so dargestellt gesehen haben. Sie wußte ganz vortreflich und mit feinem Gefühl die verschiedenen Stimmungen, die sich in dem Hirne des von Liebe und Todesstrauer zum Wahnsinn getriebenen Mädchens kreuzen, nachzuempfinden, hervorzuheben und auszu-einanderzuhalten. In den vorhergehenden Scenen löbte uns ein Uebermaß von Sentimentalität, das dieser bei aller Reinheit etwas sinnlichen Ophelia durchaus nicht bewohnt. Das für die ersten Scenen gewählte Kostüm — bei dem dekorativen Element, das unsere moderne Bühne durchdringt, können wir nicht genug auf diese ansehnlichen Kleinlichkeiten zurückkommen — war unpassend und geschmacklos. Eine Künstlerin, wie Fräulein Franz, sollte sich doch von dem hergebrachten Schelldrian losreißen können.

Von den übrigen Darstellern wollen wir nur Herrn Seidel erwähnen, der als Polonius sich das eigne Vergnügen bereitet, jede Sylbe seines abgemessenen Vortrages mit gleich harter Betonung hervorzuheben. Eine eigenthümliche Charakteristik dieser Rolle und eine nicht sehr gelungene Behandlung des tragischen fünf Fußigen Jambus!

## Börsenberichte.

Berlin, 13. März. Weizen geschäftlos. Roggen anfangs höher bezahlt, schließlich billiger verkauft. Rüböl etwas besser bezahlt, Spiritus in fester Haltung.

Weizen loco 75-112 Rt. Roggen, loco 82-83 Sgr. 75% Rt. pr. 82 Sgr. bez., 84,86% 76% - 77% pr. 82 Sgr. bez., März 74% Rt. bez., 74 1/2 Br., 74 Sgr., März-April 74 1/2 Rt. Br., 73 1/2 Sgr., Frühjahr 74 1/2 - 73 1/2 Rt. bez. und Br., 74 Br., Mai-Juni 73 1/2 Rt. bez. u. Br., 74 Br., Juni-Juli 70 Rt. bez., Br. u. Br., Juli-August 65 1/2 Rt. bez. und Br., 66 Br. Sgr. Gerste, 52-56 Rt. Hafer 30-33 Rt., Frühjahr 50 Sgr. 31 1/2 Rt. Br., 31 Sgr. Erbsen, 76-84 Rt.

Rüböl loco 17 Rt. Br., März und März-April 17 Rt. Br., 16 1/2 Sgr., April-Mai 17 1/2 - 17 Rt. bez. u. Br., 17 1/2 Br., September-Oktober 14 1/2 - 14 Rt. bez. und Br., 14 1/2 Br. Spiritus loco ohne Faß 26 1/2 Rt. bez., März und März-April 26 1/2 Rt. bez. und Br., 26 1/2 Br., April-Mai 26 1/2 - 27 Rt. bez. u. Br., 26 1/2 Sgr., Mai-Juni 27 1/2 Rt. Br., 27 Sgr., Juni-Juli 27 1/2 - 28 Rt. bez. u. Br., 27 1/2 Sgr., Juli-August 28 1/2 - 29 Rt. bez. und Br., 28 1/2 Sgr.

Breslau, 13. März. Weizen, weißer 53-138 Sgr., gelber 50 - 133 Sgr. Roggen 92 - 106 Sgr. Gerste 65 - 75 Sgr. Hafer 35 - 42 Sgr. Spiritus pr. Cimer zu 60 Quart bei 80 % Falles 12% Rt.

die Flamme durch Stellung des Dochtes immer gleich intensiv leuchtend erhalten, so würde mehr Leuchtmateriale verbraucht worden sein. Daß die Leuchtkraft der Flamme eines Stearinlichtes 6 auf 6 Pfund die Einheit bei der Vergleichung der anderen Flammen bildet, ist in der Rubrik 4 zu sehen. Die Flamme der Lampe No. 5 ist demnach gleich 6 Stearinlichtflammen.

Die Rubrik 5 lehrt, zu welchem Preise die geprüften Lichter und Lampen eine gleiche Lichtmenge liefern. Man ersieht daraus, daß das Stearinlicht dieselbe Lichtmenge für etwa 3 Pfennige liefert, die bei den Dellampen nur 1/2 Pfennige kostet, bei den Photogen- und Camphin- (Paraffin-) Lampen nur 1/4 Pfennige bis 3/4 Pfennige. Diese Rubrik zeigt aber auch, daß die Dellampen das Licht alle zu demselben Preise liefern, vorausgesetzt, daß sie gut konstruirt sind, denn die Unterschiede in der Tabelle würden wahrnehmlich verschwinden, wenn die Versuche öfter wiederholt und dann die Mittel aus allen genommen würden.

Erscheinen nun hier die Photogen- und Paraffin- (Camphin-) Lampen als die billigsten, was bei höheren Delpreisen, wie wir sie vor wenigen Monaten hatten, noch bedeutender hervortritt, so ist doch nicht zu übersehen, daß sie eine Vorsicht in Anspruch nehmen, welche eine Dellampe nicht erfordert. Die flüchtigen Leuchtmateriale dieser Lampen sind so entzündlich wie Terpentinöl, sie verflüchtigen sich leicht und die Dampfe fangen eben so leicht Feuer. Der seit unangenehmer Geruch dieser Leuchtmateriale



## Kirchliches.

**Jacobi-Kirche.** Heute, Freitag den 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr: Passionspredigt.  
Herr Prediger Friedrichs.

## Bekanntmachung.

Die Bestimmungen im §. 34 ad 6 der Polizei-Ordnung vom 15. Dezember 1840, wonach: das Reiten und Fahren auf den Parade-Plätzen und auf dem kleinen Exercier-Platz vor dem Berliner Thore — mit Ausnahme der Tage während des Vollmarktes — den Civilisten verboten, und die Benennung dieser Plätze von Militärpersonen zu Pferde nur in soweit zulässig ist, als dieselben sich im Dienste befinden, oder ihre Dienstpflicht an militärische Aufstellungen gewöhnt werden sollen, wird mit Hinweisung auf die Strafbestimmung im §. 89 der obengedachten Polizei-Ordnung hiermit in Erinnerung gebracht.  
Stettin, den 10. März 1856.  
Königliche Polizei-Direction.  
v. Warnstedt.

## Bekanntmachung.

Das an die Chaussee grenzende, in Grabow gelegene Wiesenrundstück der Navigationschule daselbst, von 5 M. 55 D. R. soll im Termin am Mittwoch, den 26. d. M., Vorm. 10 Uhr, im Schulhause zu Grabow, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.  
Kaufstücker werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen nebst Lage u. Situations-Plan hier und im Bureau der Königl. Regierung eingesehen werden können, auch im Auctions-Termin selbst vorgelegt werden.  
Röslin, den 10. März 1856.  
Königliches Domänen-Amt.  
v. c.  
Stapel.

## Bekanntmachung.

### Verkauf von Bäumen.

Zur diesjährigen Frühjahrspflanzung sind aus der städtischen Baumschule noch als Rest zu verkaufen: circa 150 Stück ächte Apfelsbäume, circa 30 „ Birnenbäume und circa 70 „ Kirschbäume, und kosten die Obstbäume 10 Sgr. die Kaskantien aber 4 Sgr. pro Stück.  
Stettin, den 11. März 1856.  
Die Oekonomie-Deputation.

## Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Sterbe-Kassen-Vereins, welcher zur Zeit unter dem Namen „Verein der Pommeschen Prov.-Jüder-Siederei-Arbeiter“ besteht und unter einem andern Namen neu begründet werden soll, werden zur Erklärung über den Statuten-Entwurf zur General-Versammlung am 15. März d. J., Abends 6 Uhr, im Central-Bureau der Königl. Polizei-Direction, gr. Bollwerkstr. 587, hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen, daß von den Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen bei, welche von der Mehrzahl der Anwesenden gefaßt werden.  
Stettin, im März 1856.  
Der Vorstand.

## Liedertafel.

Sonnabend den 15. März, im **Hôtel de Prusse:**  
**General-Versammlung.**  
Anfang präcise 7 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

## Schützenverein

### der Handlungsgesellen.

Freitag den 14. d., Abends 8 Uhr:  
**Vorleser Vortrag.**  
Herr Dr. **Volkmann** über: „Naive Geschichtschreiber alter und neuer Zeit.“  
Der Vorstand.

## Stettiner Gesang-Verein.

Sonnabend den 15. März c., Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Schützenhauses:

### Concert und Abendessen.

Das Einführen Fremder ist gestattet.

Der Vorstand.

## Neue Dampfer-Compagnie.

In Gemäßheit des Beschlusses der General-Versammlung vom 8. November 1854 ersuchen wir die geehrten Teilnehmer unserer Gesellschaft, nach dem bereits 80 % von der ersten Emission eingezahlt sind, fernerweite 10 % der zu dieser Emission gezeichneten Capitalsumme bis spätestens den 19. März c. an unsere Kasse gegen Quittung des Herrn Julius Rohleder hier einzuzahlen.  
Bei späterer Zahlung würden die in den Verpflichtungsscheinen ausgesprochenen Folgen eintreten.  
Stettin, den 5. März 1856.  
Das Comité.

## Stettiner Strom-

### Versicherungs-Gesellschaft.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft wird am Sonnabend den 15. März a. c., Vormittags 10 Uhr, im Börsenhause hieselbst Statt finden, wozu wir, unter Beiziehung auf §§. 43 und 47 unserer Statuten, die Herren Actionaire hierdurch ergebenst einladen.  
Nachstehende Anträge, welche eine Aenderung der Statuten involviren:  
1. den in §. 1 der Statuten begränzten Versicherungsbezirk, erweiternd auf alle deutsche schiffbare Ströme, Flüsse und Kanäle zu erstrecken,  
2. die Gewässer der Gesellschaft auch auf See- und Landtransport-Versicherungen auszu dehnen und  
eventuel 3. das Grund-Capital der Gesellschaft, durch ferner Emission von 750 Stück Actien, jede über 200  $\mathcal{R}$ . bis auf  $\mathcal{R}$ . 300,000 — zu erweitern,  
werden der General-Versammlung gemäß §. 49 der Statuten zur besonderen Beschlußnahme unterbreitet werden.  
Stettin, den 20. Februar 1856.  
Die Direction der Stettiner Strom-Versicherungs-Gesellschaft.  
Fretzdorf. C. F. Weinreich. Theel.  
Bachhausen. Theune.

## Stettiner Dampfschiff-Verein.

In der am 10. d. Mts. stattgehabten General-Versammlung unserer Gesellschaft ist der Herr **Ludwig Gröning** zum Director erwählt, welches hiermit nach §. 13 des Statuts zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Stettin, den 12. März 1856.  
Der Verwaltungsrath.  
Hellwig. Marchand. A. de la Barre.  
Scheele. Kreich.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei uns ist zu haben:

### Holz-Tabellen.

Hölz-Tabellen zur Berechnung des runden, viereckigen Holzes, sowie der Bäume eines Baumstammes, und der Körper, welche die Form eines Kegels, eines abgekehrten Kegels, eines abgekehrten geraden Cylinders, eines Prismas und einer Pyramide haben, nach dem kubischen Inhalte derselben. Nebst einer Tabelle über das Gewicht der verschiedenen Holzarten und einigen Regeln über die Decimal- und Buchstabenrechnung. Für Mühlbesitzer, Holzhändler, Forstbeamte, Zimmermeister, Tischler u. s. w. Herausgegeben von Rud. Voßmann. Zweite Auflage.  
8. Preis 10 Sgr.

### Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musikalien-Handlung  
in Stettin,  
Mönchenstr. 464, am Hofmarkt.

## Zur Confirmation

empfehlen wir:

**Burkmann,**

Einbundert Confirmationsscheine nebst eben so vielen, möglichst nach der Individualität der Confirmationen gewählten Denksprüchen und kurzen Ermahnungen. Preis 15 Silbergroschen.

Fünzig mit passenden Denksprüchen versehene Confirmationsscheine für Protestanten. Preis 6 Sgr.

**R. Grassmann's Buchhandlung,**  
Schulzenstraße 341.

## Todes-Anzeigen.

Heute Mittag wurde mir meine theure Tochter **Pauline**, in dem Alter von 22 Jahren durch den Tod entrissen, welches ich Statt jeder besonderen Meldung hiermit tief betrübt anzeige.  
Stettin, den 13. März 1856.  
**Hering, Professor.**

Erst wenige Wochen sind vergangen und wiederum hat uns der Herr eine große Prüfung auferlegt, indem wir nun auch den gestern Nachmittag 5 Uhr erfolgten sanften Tod unserer vielgeliebten guten Mutter, Schwieger- und Großmutter **Anna Dorothea Sophie Trendelenburg geb. Otto**, im Alter von 76 Jahren, zu beklagen haben.  
Wahlich die harten Schläge in unserer Familie folgen nur zu schnell aufeinander.  
Wir bitten unsern Schmerz durch stilles Beileid zu ehren.  
Stettin, den 13. März 1856.  
Die Hinterbliebenen.

## Auctionen.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 14. März c., Nachmittags 2 Uhr, in Grabow, Breitenstraße No. 107, Delgemälde, 1 Stubenuhr, Glas, Porcellan, gute Herren-Kleidungsstücke, Leinwand, gute Betten, mahagoni und birtene Möbel, als: 1 Trümeau, Sopha's, Kleider-, Bücher-, Küch- und andere Spinde, Schreib- u. Kleider-Secretäre, Waschtisoleiten, Komoden, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden.  
**Reisler.**

Die bereits angekündigte **Marzipan-Auktion** findet heute Nachmittag 3 Uhr in der großen Oberstraße No. 71 bestimmt Statt.

## Zu verkaufen.

### Household-Kohle

empfang und offerirt

### K. A. Scholtz,

gr. Laßadie No. 229.

## Mein Weißwaaren-Lager

beabsichtige ich gänzlich auszuverkaufen und offerire **Kragen, Brochetragen, Garnituren in Tüll, Mull und Batist** für die Hälfte des Fabrikpreises.

### H. Oppenheim,

gr. Domstraße No. 623.

Unsere letzten Sendungen

## Französischer gewirkter Long-Shawls,

durch Farben-Pracht und schöne Qualität besonders ausgezeichnet, sind eingetroffen und empfehlen wir dieselben zu billigen Preisen.

### Gust. Ad. Toepfer & Co.

## Hochrothe süße Mess. Apfelsinen

sowie sehr schöne

### Messinaer Citronen,

in Kisten wie ausgezählt, billigt bei

### Carl Stocken,

gr. Laßadie 217.

## Extra feine süsse Sahnen-Butter,

in kleinen Fässern circa 30 Pfund, erhalte wöchentlich 3mal frisch und offerire billigt.

Carl Stocken.

## Grosse [Sahnen-Käse,

noch sehr delikaten

### Magdeburger Sauerkohl

Carl Stocken.

Die **Polstermaaren-Fabrik** von

### F. GROSS,

Schubstr. 860, 1 Treppe hoch, empfiehlt hierdurch eine reiche Auswahl der modernsten, durch Reellität in der Fabrikation bereits rühmlichst bekannten **Polstermöbeln** zu billigen aber festen Preisen, darunter:

### 100 Sopha's

mit einfachen und eleganten Bezügen, im Preise von 9 1/2



bis 60 Thaler.

### 120 diverse Polsterstühle,

nach der neuesten Zeichnungen, solide ausgeführt u. v. billig, als es sich mit Möbeln, für welche garantirt werden kann, nur irgend vereinen läßt.

Von Spiegeln, Rohrstühlen, graden wie auch geschweiften, goldenen Gardinenleihen, halte ich, den vielfachen Anforderungen zufolge, nunmehr eine reiche Auswahl auf Lager.

Sopha- und Polsterstuhlgestelle, Möbelstoffe jeder Art, Tapezier-Materialien u. s. w., werden besonders **Wiederverkäufern** zu den billigsten Fabrik-Preisen empfohlen.

Alle Sophas nehme ich bei Ankauf von neuen Möbeln zu den höchsten Preisen in Zahlung.  
**Ferdinand Gross.**

12 noch gut erhaltene Fenster mit weißem Glase, circa 6 Fuß hoch und 4 Fuß breit, dazu 6 Doppel-fenster gehörend, sollen wegen Abbruch des Hauses, Hofmarkt No. 717 verkauft werden.

1 mahag. Kinderbettstelle ist zu verkaufen!  
Mönchenstr. 610, 3 Treppen.

weniger lästig, da die Lampe beim Brennen nicht riecht, brennt sie aber nicht, so muß man wenigstens den Cylinder oben schließen, dann wird sie wenig riechen. Der Umstand aber, daß Galle vorzukommen, die zur Entzündung des Leuchtmaterials im Behälter der Lampe führen und dann diesen unter Explosion zertrümmern, mahnt zur größten Vorsicht, namentlich thut man wohl, diese Lampen beim Auslöschen auszublasen, nicht es durch Einschrauben des Deckels zu bewirken.  
Eine gut konstruirte Oellampe, d. h. eine solche, bei der der Oelstand sich gleich hoch erhält und bei welcher der Cylinder aufsteigend und niedergehen werden kann, ist in Sicherheit und Wirkung bis heute noch nicht übertroffen. Die Moderateurlampen erfüllen diese Ansprüche am besten, die Schiebelampen oft nur unvollständig, da bei denselben der Cylinder meist nicht verstellbar ist, man also einen zerbrochenen guten Cylinder nur immer wieder durch einen ebenso geformten neuen ersetzen darf. Daher denn auch die Erfahrung, daß dieselbe Lampe mit einem andern Cylinder oft schlecht brennt. Die Moderateurlampen haben noch den großen Vorzug, daß sie ohne Schatten sind, da das Oelgefäß im Fuße liegt; sie lassen auch nie Oel überfließen, was die Schiebelampen thun, wenn sie nach vorne geneigt stehen. Da man Moderateurlampen in allen Größen hat, so wird man auch für alle Ansprüche Befriedigung finden, zumal sie ja, wie oben erwähnt, das Licht zu demselben Preise produziren. Will man

also eine Lampe haben, die eine Wirkung von etwa 3 Stearinkerzen geben soll, so wird man die unter No. 7 aufgeführte wählen, sie wird per Stunde etwa 2 Pfennige zu unterhalten kosten, wenn das Oel 5 Sgr. pro Pfund kostet. Um bei einer Moderateurlampe das Licht auf dem Tisch zu concentriren, muß man dieselbe ohne Unterbrechung benützen, die Kugelglocke entfernen und dafür einen Papierschirm aufsetzen, dann hat man eine vorzügliche Wirkung. Was Reparaturen an Moderateurlampen anbelangt, so sind dieselben gewiß nur selten. Die meinige (No. 5 der Tabelle) ist länger als ein Jahr ohne Reparatur zu werden benutzt worden, nachdem sie der Klempnermeister Schulz (in der Brauentraße) hergestellt hatte. Jeder Klempner weiß freilich damit nicht umzugehen, aber wir haben hier der geschickten Klempner mehrere.  
Gießen.  
Dirigent der Gewerbeschule.

## Bermischtes.

\* Dieser Tage erhielt ein Bauer in Walblingen (Württemberg) brieflich den Rath, gewisse Bienenstellen nebst einigen Kreuzen auf ein Blatt Papier zu schreiben und dieses nebst 100 fl. in den Schornstein zu hängen; es könne dann nicht fehlen, daß er seinen schwebenden Prozeß gewänne. Der Aberglaube sagt, zu größerer Sicherheit halten jedoch Vater und Sohn bis gegen Morgen Wache und als sie endlich einschlafen, kommt der Dieb und hebt den Schatz,

befrist ihn aber nicht lange, denn die Polizei macht ihn bald auffindig.

\* Vor einigen Tagen — sagt ein französisches Blatt — sprachen zwei Herren auf dem Boulevard in Paris vom Herrn v. A., der eine gewaltige Nase hat. „Still!“ unterbrach Einer den Andern, der eben über A. sprach, „ich sehe seine Nase, er ist nicht weit.“ — „D, wenn Sie nur seine Nase sehen“, erwiderte der Gewarnte, „da habe ich noch Zeit auszuweichen, ohne daß er etwas hört.“

\* Man schreibt aus Lyon: „Vor einigen Tagen ging ein portugiesischer Offizier in Begleitung eines Orang-Utangs durch die Stadt, den er in den Wäldern Bengalens gefangen hat. Dieser Affe, welcher 6 Fuß engl. hoch ist, geht ohne Anstrengung aufrecht. Von einem Ohr zum anderen trägt er den unteren Theil des Gesichtes mit einer Art von Bart bedeckt, was seine Ähnlichkeit mit dem Menschen noch vermehrt. Eine große Volksmenge begleitete vom Bahnhof an dieses sonderbare Thier, das mit seinen Hanfkleidern und dem fest auf ein Ohr gesetzten Strohhute ganz wie ein amerikanischer Pflanzler ausah.“

\* Das „Athenäum“ erzählt eine ergötzliche Anekdote über die Dienste, welche der elektrische Telegraph Reisenden, die in Verlegenheit gerathen sind, leisten kann. Ein Engländer aus Liverpool befand sich von Geld entblößt in Amsterdam. Er geht ganz ruhig auf's Telegraphen-Amt und schreibt einige Worte. Zwei Stunden später, als er eben zu Tische saß, sah er einen Herrn in das Zimmer treten, welcher ihm 100 Pfd. Sterling einhändigte, der Ordre gemäß, welcher sein Banquier einem dortigen Correspondenten gegeben hatte.



Den Rest unserer vorjährigen  
**Französischen gewirkten Long-Shawls**  
verkauften wir bedeutend unterm Kostenpreise.  
**Gust. Ad. Toepffer & Co.**

**Roth und weißen Klee-  
saamen, Thymothee, Engl. u.  
Ital. Negras, ächte Franz.  
Luzerne** sowie auch alle übrigen Sorten **Gras-  
saamen** empfiehlt in ganz frischer Waare billigst  
**August Scherping,**  
Schuh- u. Fuhrstr.-Ecke No. 855.

Alle Arten Säge sind stets vorräthig  
im Magazin, Hofmarkt No. 718.

**Frische Holst. und  
Engl. Austern  
in Truchot's Keller.**

Ein noch gut erhaltenes **Schlaffopha**  
steht veränderungs halber billig zum Verkauf bei  
**F. Gross, Schuhstr. 860.**

Sonnabend, den 15. d. M., treffen im  
„Gasthof zur goldenen Krone“ (große Pa-  
stade) mehrere hochtragende und frisch-  
milchende Kühe zum Verkauf.

**Stepprock-Watten**  
a St. 6, 8, 10 u. 12 gGr. so wie andere Watten von  
1-7½ gGr. empfiehlt die Fabrik von **J. Ph. Kiehl.**

**Sächsische Gurte** empfiehlt  
**Albert Brehmer.**

Rindvieh-Krippen, Pferde-Krippen und  
Schweineböden, in jeder beliebigen Größe, von  
Kunststein, welcher dem Marmor ähnlich ist, empfiehlt  
die Kunststein-Fabrik von  
**Philipp Loewer.**

Diese Krippen auf verschiedenen landwirtschaft-  
lichen Ausstellungen mit der ersten Preis-Medaille  
prämirt, sind nicht theurer als Holzrippen, dagegen  
durch Form, Reinlichkeit und Dauerhaftigkeit bedeu-  
tend vortheilhafter als alle anderen Sorten. Zeich-  
nungen und Preise auf Verlangen.  
**Der Obige.**

**Gurten**  
für Sattler und Tapeziere hat in allen  
Breiten zu billigen Preisen abzulassen  
**F. Gross, Schuhstr. 860.**

**Kleesamen**  
in weißer, rother und gelber Waare, Steinklee, In-  
carnatlee, Sauerwieser Klee, Thymothee, echte neue  
französische Luzerne, Sandluzerne, Spörgel, echt  
Engl., Franz., Ital. und Deutsches Negras, Knaulgras,  
Wiesenfuchsschwanz, Schaf-, Wiesen-  
Manna, harten und roten Schwingel, Hain-,  
Wiesen-, rauhes und spätes Rispengras, Honig-,  
Strauß-, Perl-, Geruch-, Futter-, Hühnergras, Fiorin-  
und Ramm-Gras, Rapsenwiese, Oidhafer, Sand-  
hafer, Schaafergarbe, Wegebrett, Hibernelle, Pimp-  
nelle, weiße, gelbe und blaue Lupinen, Geradella,  
Kümmel, Mais, Futter- und Biergartenmischung,  
Möhren-, Rüben- und Wald-Samen in den  
verschiedenen Sorten, echten neuen Vernaler, Ni-  
gaer, Libaner und Wieser Kron-Säe-Wein-  
samen, sowie auch Chili-Salpeter und echt Pe-  
ruanischen Guano von **Anthony Gibbs &  
Sons** in London,  
billigst bei  
**Karkutsch & Co.,**  
gr. Oberstr. Nr. 5.

**Household Kohle**  
offeriert  
**Carl Puschendorf,**  
große Domstr. 670.

Für Interessenten:  
**Dr. Homershausen's Augen-Essen**  
bei  
**W. H. Rauche, Optikus.**

**Ausverkauf**  
echter Französischer und Wiener Umschlage-  
tücher zu jedem Preise, die 18 Tblr.  
gekauft haben für 7 Tblr., die 22 Tblr. gekauft  
für 8 Tblr.  
**J. Meyer,**  
Reichslägerstraße No. 132.

**Anzeige.**  
Da ich mein Geschäft von der kleinen Oberstr.  
No. 1046 nach der Mönchenstr. No. 607, in das  
Schlossmeister Grunert'sche Haus, verlegt habe, so  
empfehle ich einem hochgeehrten Publikum und mei-  
ner werthen Nachbarschaft meine Fleischwaren, als:  
Rind-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch,  
sowie ausgezeichnete Preß-, Zungen- und Leber-  
würst, mit dem Versprechen, gute und reelle Waare  
zu liefern und billige Preise zu stellen.  
Stettin.  
**C. A. Müller.**  
Fleischmeister, Mönchenstr. No. 607.

**Bermischte Anzeigen.**  
**Auguste Knepel,**  
oberhalb der Schuhstraße 148,  
empfiehlt sich zur Annahme  
von Strohhüten aller Art zur  
Wäsche.

Eine **Brieftasche**, worin sich Papiere  
mit dem Namen des Eigenthümers befinden  
und die außerdem **50 Thaler**, in 4  
ausländischen 10-Thaler-Scheinen, eine  
Breslauer 5-Thaler-Banknote, sowie 5 Tblr.  
Preuß. 1-Thaler-Scheine enthielt, ist von  
der langen Brücke bis zum Salzspeicher in  
der Oberwelt verloren. Der ehrliche  
Finder erhält gegen Wiederabgabe derselben  
bei **C. W. Kemp** am Bollwerk 3  
Thaler Belohnung.

**C. Linderer,**  
Bahnarzt aus Berlin,  
wohnt jetzt  
**Kohlmarkt 155, 1 Treppe!**  
(im Hause des Schirmfabrikanten Herrn Kluge)  
zu jeder Tageszeit zu konsultiren für alle zahn-  
ärztlichen Vorkommnisse!  
Für Unbemittelte nur Morgens von 8-9 Uhr.

**Atelier.**  
Photographien, Daguerreotypen u. Panno-  
typen (neueste Erfindung), werden täglich angefer-  
tigt Hofmarkt 761, im Elan'schen Hause.  
**C. Hecker & Co.,**  
Portraitmaler u. Photographen aus Berlin

**Gummi-Schuhe** werden schnell u. gut reparirt  
oberh. d. Schuhstr. 149, 1 Tr.

Alte Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Wäsche  
auch Stiefel werden gekauft Mönchenbr. 194, der  
Königsstr. gegenüber links, früher kleine Laden.

Alle Arten wollene und seidene  
Stoffe werden sowohl gewaschen als  
gefärbt und wie neu zurückgeliefert, in  
der Färberei und Wasch-Anstalt von  
**Heinrich Müller** zu Berlin,  
Wallstraße 89. Die Annahme ist bei  
**D. Salinger**, oberh. der Schuh-  
straße 624, 1 Treppe hoch.

**Wanzen u. Schwaben,**  
wie auch Ratten und Mäuse, vertilgt sofort in be-  
kannter Weise radikal. Da ich mich nur einige Tage  
in Stettin aufhalten werde, so bitte ich gefällige  
Aufträge mir schleunigst zu d. d. Expedition dieses  
Blattes zukommen zu lassen.  
**Theodor Kirchner,**  
Kammerjäger aus Berlin.

Für altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei,  
Zink, altes Eisen, Knochen, Lumpen, Lau-  
wert, Zeitungs-Papier, Borsten, Schweine-  
haare, Felle, besonders Hagen-, Kaninchen-,  
Zitis-, Marder-, Fuchs-, Dachs-, Schaf- u.  
Ziegenfelle u. dgl. m., zählt wie bekannt den  
**allerhöchsten Preis**  
**Ph. Beermann,**  
1057. Mittwochstraße.

**Für Fußleidende**  
von 10-1 und 3-6 Uhr Breiten- und Parade-  
platz-Ecke No. 378, 1te Etage, zu sprechen  
**Ludwig Oelsner, Fußarzt.**

**Zur Erinnerung.**  
Ein gebrühtes Publikum mache ich hierdurch auf-  
merksam, das ich alle Arten schwedische Haare beiten  
sauber anfertige. Proben liegen in der Pughand-  
lung von Fr. Hebel, oberhalb der Schuhstraße, und  
in meiner Wohnung, Langebrückstraße No. 82, zur  
Ansicht aus.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige,  
dass ich von der Breitenstraße nach der Pelzerstraße  
No. 654, gerade über dem Mühlhof, gezogen bin.  
**Jagielski,**  
Kleidermacher für Civil und Militär.

Am letzten Sonntag Abend ist auf dem Wege  
von der gr. Wollweberstr. bis zum Johanniskloster  
eine längliche goldene Broche, mit einem S von  
Perlen in der Mitte, verloren worden.  
Der Wiederbringer erhält eine dem Werth an-  
gemessene Belohnung gr. Wollweberstraße Nr. 559,  
im ersten Stock.  
**• Eingesandt!**  
Vorgestern hörte ich die Bemerkung:  
„auch ein edler Hans“ nicht obgleich, son-  
dern weil er einen dummen Streich be-  
gangen hat.  
Gestern machte ein mir Unbekannter über Jemand  
der eben aus Berlin kam, die Bemerkung:  
„auch ein edler Hans!“  
Kann nicht Jemand Aufklärung über diese Be-  
merkungen geben?  
Ein Wisbegieriger.

Bescheidene Anfrage.  
Welches Prädikat gebührt **Kunz**, wenn **Hans**  
einer der Edelsten ist?  
Ein Mitglied einer Herrengesellschaft.

**STADT-THEATER.**  
Freitag, den 14. März:  
Gastspiel des Königl. Sächsischen Hofschau-  
spielers **Hrn. Bürde** aus Dresden.  
**Don Carlos.**  
Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.  
Marquis Posä..... Herr Bürde.

**Zu vermieten.**

Ein neu eingerichteter Laden im Hause Nr. 59,  
dicht neben dem Kaufmann Herrn Degner, ist zum  
1. April zu vermieten. **E. F. Neemann.**

Junkerstr. 1107 sind Wohnungen von 2 Stuben,  
Kammer u. Küche, und 1 Wohnung von 1 Stube,  
Kammer u. Küche zum 1. April d. J. mietbar.  
**A. Silbersdorf.**

Pelzerstr. 803 ist 1 Parterre-Wohnung zu vermieten.

Ein Comtoir nebst Stube u. Cabinet ist Deutler-  
straße 59 zum 1. April zu vermieten.  
**E. F. Neemann.**

Eine kleine Stube mit Bett ist an einen Herrn  
zum 1. April, Flug- u. Petersilienstr.-Ecke Nr. 983,  
1 Treppe hoch, zu vermieten.

Die zweite Etage des Hauses Nischgerstr. 709,  
bestehend aus drei Stuben, heller Küche u. Zubehör  
wird zu Johannis d. J. mietbar.

Wegen Dreieränderung des Miethers ist in der  
Nähe des Schlosses, Fuhrstr. Nr. 842, 1 Tr. hoch  
nach vorne, ein anständiges möblirtes Zimmer nebst  
Kabinet zum 1. Mai anderweitig zu vermieten.

Bollenstraße No. 787 ist 1st. Etage eine  
möblirte Stube nebst Cabinet zum 1. April zu  
vermieten.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**

Für m in Seiden-Band- und Weißwaaren-  
Geschäft suche ich sogleich einen Lehrling.  
**H. Oppenheim.**

Ein junges Mädchen, die mehrere Jahre als  
Wirthschafterin auf großen Gütern fungirte, sucht  
eine ähnliche Stellung. Das Nähere in der Exp.  
dieses Blattes.

Für ein Commissions- und Agentur-Geschäft  
wird ein Lehrling gesucht, der die nöthigen Schul-  
kenntnisse besitzt und für Wohnung und Beförderung  
selbst zu sorgen vermag. Adressen unter **A. G.**  
werden in der Exp. d. Bl. erbeten.

Einen Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat die  
Sattler-Profession zu erlernen, wünscht  
**H. Wessner, Sattlermeister,**  
Breitenstr. Nr. 366.

**Familien-Nachrichten.**

Geboren: Ein Sohn den Herren Staatsanwalt  
Leske zu Grünberg, Regim.-Arzt Dr. Westphal zu  
Breslau, Pfarrer Dr. Kierke zu Sauerwalde, Kreis-  
Physikus Dr. Welzel zu Glogau. — Eine Tochter den  
Herren Baumeister Brandenburg zu Berlin, Reg-  
Secr. Werner zu Breslau.

Verbunden: Schiffsbaumeister Ed. Bieske, Anna  
Göbe, Berlin u. Stettin. Polizei-Director Tesca,  
Friedrichs Diercke, Halle.

Verstorben: Hauptmann im 9. Infanterie-Regt.  
(Colberg) Rudolph Wogds. Mechaniker J. Henning  
zu Berlin. Stadtrat Dr. Peterßen zu Frankfurt a. M.  
Rittergutsbesitzer J. Schap zu Krotzschin. Haupt-  
mann a. D. W. Born zu Veld. Kaufm. F. Haber  
zu Breslau.

**Angekommene Fremde.**

„Hotel de Prusse“: Rittergutsbes. von der  
Osten a. Blumberg, Rathes mit Sohn a. Hohen-  
farpig, General-Intendant von Hülken a. Berlin,  
Schiffbau-Director Kunig a. Luerfeld, Reg.-Rath  
Lebeduhr a. Götting.

„Hotel du Nord“: Kaufm. Leisewitz a. Bremen,  
Jaula a. Gollnow, Sohn a. Mainz, Burghart a.  
Mannheim, Schmidt a. Apolda, Emhard a. Erfurt,  
Traube a. Jesuborn, Bogelsang a. Halle i. West-  
phalen, v. d. Erone a. Langersfeld, Paal a. Ham-  
burg, Wallach u. Rosenheim a. Berlin, Partikulier  
Erumbigal a. Ludwigslust, Techniker Bodenried a.  
Wernigien.

„Hotel Drei Kronen“: Kaufm. Michel a. Mag-  
deburg, Goldschmidt u. Schays a. Breslau, Voas a.  
Hamburg, Engländer a. Mainz u. Saar a. Augs-  
burg, Kreis-Baumeister Weisbach a. Königsberg,  
Stadtrat Lemde a. Danzig, Gasthofbes. Schmidt  
a. Anklam, Gutsbes. Martini a. Ludow, Weinhand-  
lung Frau a. Steinbusch, Hofstettin u. Dämide a.  
Medlenburg.

„Hotel Fürst Blücher“: Hauptmann v. Elster-  
mann u. Ober-Regiments-Schreiber a. Spandau,  
Rittergutsbes. Witte nebst Fam. a. Sauerwalde,  
Land. v. Theol. Holland a. Greifswald, Amtmann  
Lehmann a. Pölin, Ober-Jägermeister a. Neu-  
Ruppin, Schiffscapt. Buchholz u. Reuther a. Ems-  
nemünde.

## Berliner Börse vom 13. März 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dm. - S. Pr.				Frz. St. - Elsb.				Obschl. Lit. D.			
Freiwill. Anl. 4 1/2	101	G		K. und N. 4	96 1/2	B		R. Engl. Anl. 5	95 1/2	G		Berl. - Anhalt. 4	89	bz		Pr. 3	181-80 1/2	bz		Obschl. Lit. D. 4	90	G	
St.-Anl. 50/52 4 1/2	101	bz		Pomm. 4	96 1/2	G		R. P. Sch. obl. 4	81 1/2	B		Berl. - Anhalt. 4	191-90	bz		Ludw. Bexp. 4	58 1/2	B		P. W. (S. B.) 4	79 1/2	bz	
1853 4	98	bz		Pos. 4	92 1/2	bz		P. Pf. III. Em. 4	92 1/2	bz		Berl. - Hamb. 4	95 1/2	bz		Magdb. - Halb. 4	161 1/2-61	bz		P. W. (S. B.) 4	66	B	
54/55 4 1/2	101	bz		West. Rh. 4	95 1/2	G		Pln. 500 Fl.-L. 4	85 1/2	G		Berl. - Hamb. 4	113 1/2	bz		Magdb. - Witt. 4	210	bz		P. W. (S. B.) 4	100	B	
St.-Pr. - Anl. 3 1/2	114	bz		Sächs. 4	95	bz		" A. 300 fl. 5	91 1/2	bz		" Pr. 4 1/2	—	—		Magd. W.-Pr. 4 1/2	50 1/2	bz		" II. 5	99 1/2	B	
St.-Schuldsch. 3 1/2	86 1/2	bz		Pr. B. - Anth. 4	95	bz		" B. 200 fl. 5	20	G		Berlin - P. M. 4	109-8 1/2	bz		Mainz - Ludh. 4	125 1/2	B		Rheinische 4	116 1/2	bz	
Seeh. - Präm. 150	B			Min. Bw. A. 5	93 1/2	B		Kürh. 40 thlr. 4	41 1/2	B		" Pr. A. B. 4	92	B		Mecklenburg. 4	56 1/2	B		" (St.) Pr. 4	—	—	
K. & N. Schuld. 3 1/2	85 1/2	B		riedrichsd. or 5	98	bz		Baden 35 fl. 4	27	B		" L. C. 4 1/2	99 1/2	B		Münst. - Ham. 4	94 1/2	G		" y. St. g. 3 1/2	83	B	
Brl.-St.-Oblig. 4 1/2	—	—		Louisdr. 4	110 1/2	bz		Hamb. Pr. A. 4	68 1/2	B		" L. D. 4 1/2	99 1/2	B		Nst. - Weissen 4 1/2	126 1/2	bz		Kuhr. - Creff. 3 1/2	99 1/2	bz	
K. & N. Pfdb. 3 1/2	95 1/2	G										Berlin - Stett. 4	162-60	bz		Niedschl. - M. 4	93 1/2	B		Pr. 1. 4 1/2	99 1/2	B	
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	90 1/2	G										" Pr. 4 1/2	101 1/2	B		Pr. 4	92 1/2	B		Starg. - Posen 3 1/2	97 1/2	B	
Pomm. " 3 1/2	95 1/2	G										" Pr. 4 1/2	101 1/2	B		Pr. 4	92 1/2	B		" Pr. 4	99 1/2	B	
Posensche " 4	100	B										Berl. - Frb. St. 4	167	bz		Pr. 4	92 1/2	B		" Pr. 4	91 1/2	G	
Pos. n. Pfdb. 3 1/2	90	bz										" neue 4	151 1/2	G		Pr. 4	92 1/2	B		" Pr. 4	91 1/2	G	
Schles. Pfdb. 3 1/2	90 1/2	bz										Coln. - Minden 3 1/2	169-68 1/2	bz		Niedschl. - Zb. 4	83	bz		Wilh. - Bahn 4	226-21	bz	
Westpr. " 3 1/2	86 1/2	bz										" Pr. 4 1/2	100 1/2	bz		Pr. 4	61	bz		" Prior. 4	89 1/2	bz	
												" II. Em. 4	102 1/2	bz		Obschl. Lit. A. 3 1/2	223	B		" Prior. 4	89 1/2	bz	
												" III. Em. 4	91	B		" Pr. A. 4	93	bz					
												" IV. Em. 4	90 1/2	bz		" Pr. B. 3 1/2	190	bz					
												Düss. - Elberf. 4	144	bz		" Pr. A. 4	93	bz					
												" Pr. 4	90 1/2	B 5/8		" Pr. B. 3 1/2	82	G					

Die Börsen blieb recht günstig gestimmt, wenn auch einige Aktien billiger verkauft wurden.  
Berleger und verantwortlicher Redacteur **H. Schöner** in Stettin. — Druck von **H. Graßmann.**